

7. Fachbereich für die Kunde des Christlichen Orients

Anlässlich der Generalversammlung in Bamberg fanden am Samstag 29. September 2018 wie gewohnt in der Sektion für die Kunde des Christlichen Orients ab 14 Uhr drei Vorträge statt. Thematischer Schwerpunkt der diesjährigen Vorträge war die Geschichte der Wissenschaft vom Christlichen Orient.

Den ersten Vortrag hielt der langjährige Leiter der Sektion Prof. Dr. Dr. **Hubert Kaufhold** (München). Sein Thema ist eng mit der Geschichte der Görres-Gesellschaft und der Sektion für die Kunde des Christlichen Orients verbunden: „100 Bände Oriens Christianus (1901-2017): Eine Fachzeitschrift und die Wissenschaft vom Christlichen Orient“. Der heute zu den renommierten Fachzeitschriften zählende Oriens Christianus verdankt seine Existenz einer Initiative von Anton Baumstark. Im Jahr 1900 schlägt er dem Rektor des Campo Santo Teutonico Anton de Waal die Gründung einer Zeitschrift als Ergänzung zur „Römischen Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte“ vor und entwickelt für sie ein eigenes Programm (Christen und Kirchen im oströmischen Reich, vorzugsweise der nichtgriechischen Kirchen Asiens und Nordafrikas). Damit trägt der Oriens Christianus wesentlich zum Entstehen des späteren eigenständigen Faches bei. Die Zeitschrift erscheint bis zum Verbot der Görres-Gesellschaft 1941 trotz kürzerer Unterbrechungen in drei Serien. Ende 1953 erscheint unter der Herausgeberschaft von Georg Graf die bis heute fortgesetzte vierte Serie (Ende der Serienzählung 1981 mit Band 65 = Band 29 der vierten Serie). Die Zeitschrift – aktuelle Herausgeber sind Hubert Kaufhold und Manfred Kropp – trägt auch in der Gegenwart wesentlich zum Ansehen der Görres-Gesellschaft bei.

Der zweite Referent war der Bamberger Kirchenhistoriker und Syrologe Prof. Dr. **Peter Bruns**. Sein Thema hatte einen lokalen Bezug: „Joseph M. Schönfelder (1838-1913) und die Bamberger Wissenschaft vom Christlichen Orient“. Der 1838 in Forchheim

geborene Schönfelder wird 1860 zum Priester geweiht und ist bis 1866 in der Seelsorge in Bamberg tätig. Größere wissenschaftliche Wirksamkeit entfaltet er als Exeget und Orientalist aber in München, wo er der dortigen Universität auch als Rektor vorsteht (1887-1888). Neben Untersuchungen zu Texten des Alten Testaments beschäftigt sich Schönfelder ausführlich mit der syrischen Literatur. Bis heute wertvoll ist die von ihm 1862 als Dissertation angefertigte Übersetzung der Kirchengeschichte des Johannes von Ephesus. Nicht zu vergessen ist auch sein Beitrag zur syrischen Lexikographie. So ist Schönfelder ein gutes Beispiel für die in seiner Zeit charakteristische enge Verbindung der Kunde des Christlichen Orients mit der Theologie.

Der dritte Vortragende, der aus Südtirol stammende Mag. Dr. **Otmar Kollmann** (Brixen), sprach zum Thema „P. Pius Zingerle OSB (1801-1881): Leben und Werk eines Südtiroler Orientalisten“. Über den bedeutenden Orientalisten Zingerle hat Kollmann im Jahr 2015 eine reich illustrierte Untersuchung vorgelegt [Pius Zingerle. Orientalist aus dem Benediktinerstift Marienberg (1801-1881) Innsbruck 2015]. Der aus Meran stammende Zingerle trat 1819 in das Benediktinerstift Marienberg ein und wirkte zunächst als Lehrer. Papst Pius IX. beruft ihn 1862 als Professor nach Rom; dort arbeitet er auch an der Vatikanischen Bibliothek. Charakteristisch für Zingerle ist die Breite seiner Kenntnis der orientalischen Sprachen (Syrisch, Arabisch, Persisch, aber auch Armenisch) und der Umfang seines wissenschaftlichen Werkes. Neben größeren Untersuchungen, etwa einer Monographie über den Säulenheiligen Simeon, und zahlreichen Aufsätzen werden bis heute die Übersetzungen Zingerles geschätzt. Mit großem Einfühlungsvermögen übertrug er sowohl geistliche als auch profane Literatur, insbesondere auch lyrische Texte. Ebenso gehen eine syrische Chrestomathie sowie die Edition syrischer Manuskripte aus der Vatikanischen Bibliothek auf ihn zurück. Umfang und Qualität seiner Schriften sowie die in Marienberg erhaltenen „Orientalisten-Briefe“, die Zingerles wissenschaftliches Netzwerk dokumentieren, belegen, dass Zingerle ohne Zweifel zu den bedeutendsten Orientalisten des 19. Jahrhunderts gehört.

Auf die Vorträge folgte eine anregende Diskussion. Einen kleinen Eindruck der diesjährigen Fachbereichsveranstaltung gibt wie bereits in den Vorjahren die Homepage des Fachbereichs (<http://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/akg/sektion>).

Josef Rist